

Die Wagner in Nieder-Olm

Peter Weisrock

In enger Zusammenarbeit mit den Schmieden arbeiteten die Wagner¹ Hand in Hand. Im ländlichen Raum gehörte die Herstellung der aus Holz gebauten Fahrzeugen, aber auch eine Vielzahl anderer Gerätschaften für die Landwirtschaft, zu ihrem Haupterwerb.

Der erste bekannte Wagner in Nieder-Olm lässt sich mit Beginn des 18. Jahrhunderts finden. Wagner *Simon Gesweiler* heiratete 1719 in Nieder-Olm.²

Erst ab 1801 lassen sich weitere Hinweise auf das Wagnerhandwerk in Nieder-Olm finden. Wagnermeister *Christian Spettel* arbeitete in seinem Handwerk von 1801 bis 1827.³ Wagnermeister *Lorenz Schreiber* betrieb seine Profession von 1822 bis 1834.⁴ Er erwarb 1833 das aufgegebene mittelalterliche Schulhaus in der Backhausstraße Nr. 6 und richtete dort eine Wagnerwerkstatt ein.⁵

Wagner- und Schmiedefamilie Debo Backhausstraße 6

Wagner- und Schmiedemeister *Paul Debo* übernahm mit seinem Sohn *Heinrich Debo* später die Wagnerei von *Lorenz Schreiber* in der Backhausstraße Nr. 6. 1880 bauten seine Nachkommen zusätzlich noch eine Schmiedewerkstatt für die Herstellung der schmiedeeisernen Radbereifungen und der Wagenbeschläge.⁶



1880, Bauantrag für den Bau einer Schmiedewerkstatt. Die Wagnerei befand sich in der ehemaligen Schulscheune.⁷



1927, vor der Wagnerei und Schmiede Debo.



1966, Briefkopf von Wagnermeister Paul Debo.⁸



Schmiede Wettig, Enggasse 15. Wagenrad für einen Erntewagen, gefertigt von Wagnermeister Paul Debo. Der Eisenreifen wurde von seinem Schwager Schmied Georg Wettig aufgezogen und die Radnabe eingebaut.⁹



Wagenrad für Erntewagen.¹⁰

Weitere Wagner

Wagner *Andreas Seiberth* wurde 1823 aktenkundig.¹¹ *Christoph Schwarz II.* arbeitete 1831 bis 1842 als Wagner.¹² Sein Sohn *Josef Schwarz* führte den Handwerksbetrieb in der Backhausstraße weiter.

¹ In verschiedenen Landschaftsräumen auch oft als Stellmacher bezeichnet.

² KAPANO Fb., Familie Gesweiler.

³ StaNO IX., Gewerbesteuerlisten 1801 bis 1827.

⁴ StaNO IX., Gewerbesteuerlisten 1822 bis 1834.

⁵ Roth, Philipp. Vermischte Schriften: Das alte Schulhaus.

⁶ StaNO XXVI., Bauantrag für eine Schmiedewerkstatt vom 18.2.1880.

⁷ Ebd.

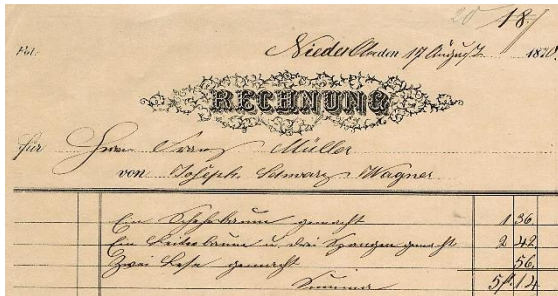
⁸ Fotoarchiv Peter Weisrock.

⁹ Foto: Peter Weisrock, 1984.

¹⁰ Foto: Peter Weisrock, 1986.

¹¹ StaNO XXIII., Gewerbesteuerliste von 1823.

¹² StaNO XXIII., Gewerbesteuerliste von 1831, S. 47.



1870, Wagnermeister Joseph Schwarz.

Wagnermeister Adam Koch, wirkte in der Backhausstraße Nr. 7.

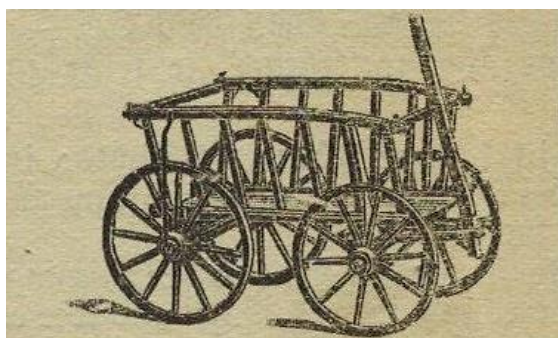


1894, Rechnung von Wagnermeister Adam Koch.¹³

In der Alten Landstraße Nr. 12 arbeitete Wagnermeister Konrad Stauder mit seinen Söhnen Georg, Paul und Peter Stauder.¹⁴



1950er Jahre, typisches Gespann mit Erntewagen, hier vor der Raiffeisen-Obstabgabestelle, Pariser Straße, heute Hotel Crass.¹⁵



In beinahe jedem Haushalt waren früher die von Wagnern gefertigten Leiterwägelchen zu finden, im Dialekt "ess Kannche" genannt.¹⁶

¹³ Archiv Peter Weisrock.

¹⁴ Eifinger, Michael. Das Wagnerhandwerk in: AN NO, 2. Jhg., Nr. 23 vom 16.6.1958.

¹⁵ Foto: Dankenswerterweise von Magret Horn und Sohn Karl Horn zur Verfügung gestellt.

¹⁶ Inserat im Rhein Hessischen Generalanzeiger, 5. Jhg. vom 13.1.1914.



1932, kleiner Handkarren für Obst und Gemüse in der Familie Dietrich.¹⁷

Das Ende des Wagnerberufs bahnte sich allmählich an. Räderfabriken inserierten zwar noch 1926 die Lieferung von Fertigrädern in Holz, doch hatte bereits auch der Bau von aus Metall gebauten landwirtschaftlichen gummibereiften Transportfahrzeugen begonnen. Auch Traktoren ersetzten nun die früheren Zuggespanne mit Pferden, Ochsen und Kühen.



1926, inzwischen liefern auch Räderfabriken fabrikneue Wagenräder.¹⁸

¹⁷ Foto: Archiv Horst Dietrich.

¹⁸ Inserat in: Der Schmiedemeister, 1926.